

Südsudan: „Wie Schafe unter Wölfen..“

Der südsudanesischer Kirchenrat (SSC) hat die politischen Führer des Landes vehement kritisiert, weil sie persönliche Interessen über das Wohl des Volkes stellen. Die Probleme seien menschengemacht, das Resultat von Miswirtschaft, Korruption, Hass, Gier und Machtstreben. Persönliche Berichte südsudanesischer Flüchtlinge haben die Kirchenführer bei ihrem Treffen in Addis Abeba erschüttert. Sie müssen sich der Leiden der ihnen anvertrauten Menschen annehmen. Zum Jahrestag der Unabhängigkeit verlangte auch der Präsident der kath. Bischofskonferenz, eine totale Waffenruhe. 14.07.2017

Eritrea: Jobs im Grenzgebiet

Um den Migrantenstrom von Eritrea auf dem Weg zum Mittelmeer einzudämmen, versucht eine multinationale Initiative durch Ausbildung und Arbeitsplätze entlang der äthiopischen Grenze junge Menschen von der weiteren Flucht abzubringen. In einem von UK, EU und der Weltbank finanzierten Industriepark um die Städte Mekelle, Jimma und Ziway soll es 100.000 Arbeitsplätze geben. Premier Desalegn sieht darin auch für junge Äthiopier eine willkommene Chance. 14.07.2017

Nigeria: Milliarden in die Landwirtschaft

Aliko Dangote, der reichste Mann Afrikas, will in den nächsten drei Jahren 4.6 Mrd. Dollar in die Landwirtschaft investieren, 3.8 Mrd. in Zucker und Reis und 800 Mio. in die Milchproduktion. Die Dangote-Gruppe, die mit der Zement Produktion anfang, setzt sich als Ziel, Nigerias Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas zu verringern, Devisen zu schaffen und die Wirtschaft zu variieren... 13.07.2017

Simbabwe: Polizei löst Protest auf

Anhänger der Oppositionspartei MDC demonstrieren heute in den Straßen Harares für eine Reform der Wahlkommission, besonders eine Neubesetzung, da die jetzige Kommission schon dabei sei, die 2018 Wahlen zu manipulieren, um Mugabe und seine Zanu PF an der Macht zu halten. Mit Tränengas und Wasserwerfern konnte die Demo bald beendet werden. Die Menschen in den Schlangen vor den Banken blieben trotz tränender Augen und tiefender Kleider an ihrem Platz, um ihr knappes Bargeld zu bekommen. 12.07.2017

Djibouti: Chinas erste Übersee Militärbasis

Man weiß nicht wie viele Schiffe und Truppen unterwegs sind und wann sie ankommen, aber sie sollen in Djibouti eine Basis eröffnen, die hauptsächlich für Friedenssicherung und humanitäre Hilfe in Afrika und dem westlichen Asien gedacht ist. Auch militärische Kooperation, Seemanöver und Rettungsmissionen seien, laut Xinhua, eingeschlossen. China hat in den letzten Jahren unendlich viel in

Afrika investiert und sein Militär rapide modernisiert. 12.07.2017

Gärtnern gegen Malaria

Wissenschaftler haben rausgefunden, dass in weiten Teilen Afrikas der Nektar eines Mimosengewächses, der Prosopis juliflora, den Malariamücken neben Blut als Nahrungsquelle dient. In sechs malischen Dörfern durchgeführte Tests, zeigten, dass sich die Mückenpopulation um 60% vermindert hat, wenn alle blütenträgenden Äste der Pflanzen gestutzt waren. Sollten die Ergebnisse sich auch anderswo bestätigen, könnte die Entfernung der Mimose Malaria weiter bekämpfen. 11.07.2017

Ghana: Afrikanischer Satellit im Weltall

Als erstes afrikanisches Land südlich der Sahara hat Ghana einen Satelliten **GhanaSat-1** in die Erdumlaufbahn geschickt. Entwickelt wurde er von Studenten der All Nations University in Koforidua...Es ist die Krönung eines zweijährigen 50.000 Dollar Projektes, das von Japan unterstützt wurde. Ghana will den Satelliten zur Beobachtung des Küstenstreifens, für Kartografie und zur Entwicklung weiterer Möglichkeiten nutzen, zurzeit für die Aufdeckung illegaler Bergbau Aktivitäten. 11.07.2017

Ruanda: Konkurrenz hat keine Chance

Vor der am 4. August anstehenden Präsidentschaftswahl werden für Kagame bedrohliche Elemente aus dem Weg geräumt. Die Bürgerrechtlerin Diane Shima Rwigara wurde von der Wahlkommission disqualifiziert. Der Oppositionspolitiker Habarugira wurde wegen seines Widerstands gegen die Landreform ermordet. Jetzt hat Paul Kagame nur noch einen Gegenkandidaten, der als chancenlos und deshalb ungefährlich gilt.. 10.07.2017

Kenia: Ausgangssperre in nördlichen Gebieten

Wegen den anhaltenden Angriffen der Terrormiliz al-Shabaab im Nachbarland Somalia – in einem kürzlichen Angriff in Lamu wurden neun Menschen enthauptet – gilt für die Bezirke Lamu, Garissa und Tana River eine nächtliche Ausgangssperre für zunächst drei Monate. Die Angreifer suchen gezielt männliche Nicht-Muslime aus und bringen sie um. Es sind Racheakte, weil Kenia die AU- Friedenstruppe unterstützt, die den Extremisten die Errichtung eines Gottesstaates in Somalia erschwert. 10.07.2017

Weitere Nachrichten der Woche

[Geburt auf Holzboot](#)

[Äthiopien: Größtes Cargoterminal Afrikas eröffnet](#)

[Malawi: Madonna eröffnet Kinderklinik](#)

[Kenia: Parlamentarier Gehälter gekürzt](#)

[Somalia: Internet Ausfall „ein Desaster“](#)

[Uganda: Reggae Star im Parlament](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.